

Erfassung der Vorkommen giftiger Kreuzkräuter

Die giftigen Kreuzkräuter haben sich auch bei uns rasant und unkontrolliert ausgebreitet. Das große Vermehrungspotenzial (Windverbreitung, Anhaftung, hohe Keimfähigkeit) und die Verdrängungsfähigkeit der Kreuzkräuter (bei uns insbesondere das Jakobskreuzkraut und Schmalblättrige Kreuzkraut) kann Weideflächen, Naturschutzflächen, Ausgleichsflächen, Begleitgrün an Straßen und Bahnstrecken rasch in Kreuzkraut-Monokulturen verwandeln.

Die in allen Teilen der Pflanze enthaltenen Pyrrolizidinalkaloide (PA) werden durch Stoffwechselprozesse im Körper von Menschen und Tieren in giftige Substanzen umgewandelt, die bei dauernder Aufnahme zu irreversiblen Schädigungen führen können.

Insbesondere das Jakobskreuzkraut ist ein ernstes Problem für die Futtermittelsicherheit auf der Weide und im Stall sowie die Hauptursache für die Belastung unseres Sommerhonigs mit Pyrrolizidinalkaloiden.



Honigbiene auf Jakobskreuzkraut



Rinder in der Kreuzkrautfalle

Daher hat der Kreistag Plön beschlossen, die Vorkommen der Kreuzkräuter im Kreisgebiet zu erfassen. Nach Vorlage der Daten soll ggf. über folgende Maßnahmen entschieden werden:

1. (Präventive) Maßnahmen zur Verhinderung der JKK-Einwanderung
2. Maßnahmen zur Verhinderung der JKK-Ausbreitung auf Nachbarflächen
3. Maßnahmen auf Flächen mit JKK-Massenvorkommen.

Dafür wird die Unterstützung der Imker, Landwirte, Jäger, Tierhalter sowie interessierter Bürger im Kreisgebiet und in den angrenzenden Gebieten benötigt.

Tiergefährdung

Die in den Pflanzen enthaltenen Bitterstoffe bilden für Weidetiere zwar eine gewisse Fresshemmschwelle, die in konserviertem Futter (Heu, Silage) verloren gehen - nicht aber die für den Organismus giftigen Pyrrolizidinalkaloide.

Tierhalter und Landwirte, die mit viel Mühe und Aufwand gegen die giftigen Kreuzkräuter vorgehen, sind enttäuscht und verärgert. Es ist ein Kampf gegen Windmühlen, wenn sie ihre eigenen Flächen kreuzkrautfrei halten, aber ein Befall durch Samenflug von benachbarten Flächen erfolgt.

Humangefährdung

Gesetzliche Grenzwerte für PAs gibt es bislang nur für Arzneimittel, obwohl in Lebensmitteln -z. B. im Honig, in Tees, in Küchenkräutern, in Nahrungsergänzungsmitteln- immer wieder zu hohe und gesundheitlich bedenkliche PA-Belastungen nachgewiesen werden und Rückrufaktionen regelmäßig erfolgen.

In Schleswig-Holstein haben alle auf Freiwilligkeit basierenden Maßnahmen die Ausbreitung der giftigen Kreuzkräuter bisher nicht aufhalten können!

Einen umfassenden Überblick über die Kreuzkräuter (Toxizität, Humangefährdung, Tiergefährdung, Vorkommen, Verwechslung . . .) finden Sie auf den Seiten:

<https://www.ak-kreuzkraut.de>

<https://www.saynsclub.de>

Vorgehen

Für die Erfassung, Meldung und Bewertung der Kreuzkrautvorkommen werden der Bedeckungsgrad der Fläche mit Kreuzkräutern und die Ortsinformation der Fläche benötigt.

Bedeckungsgrad

Für den Bedeckungsgrad der Fläche mit Kreuzkräutern sind folgende Kategorien vorgesehen und anzugeben:

W für wenig	einzelne Pflanzen, zerstreut, punktuell vorhanden	ca. 1-5 / 100qm
M für mittel	Fläche wirkt zur Kreuzkrautblüte grün/gelb	ca. 6-20 / 100qm
V für viel	KK sind aspektbildend, Fläche wirkt zur KK-Blüte gelb	> 20 / 100qm

Ortsinformation

Die Ortsangabe der Fläche kann erfolgen:

1. als Textinformation:

Gemeinde/Stadt, Straßen-Nr./Straßen-Name, Wirtschaftsweg-Name, Straße/Wirtschaftsweg von Ort A nach Ort B, rechts/links der Straße/Wirtschaftsweg (Anm.: Bitte so angeben, dass der Ort der Kreuzkrautfläche auch durch Dritte wiederauffindbar ist).

Hilfreich nach der alten Regel „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ wäre ein Foto (oder mehrere) der Kreuzkrautfläche.

Bsp.: M, Wahlstorf - Kührsdorf, Kührsdorfer Straße, rechts

2. als Foto mit GPS-Koordinaten:

Insgesamt einfacher ist die Nutzung eines Smartphones mit GPS. Dazu ist im Gerät der **Standortdienst mit hoher Auflösung** und in der **Foto-App die Funktion Geotagging** zu aktivieren. Danach bitte 2 – 3 Minuten mit der Auslösung warten und Foto aufnehmen.

Übermittlung

Bedeckungsgrad (**W** oder **M** oder **V**) und Ortsinformation als Text können (ggf. mit zusätzlichem Foto) per Mail oder SMS übermittelt werden. Dafür wurde die Adresse info@kreuzkrautgefahr.de eingerichtet.

Das mit dem Smartphone gemachte Foto ist mit der Bedeckungsgradangabe (**W** oder **M** oder **V**) ebenfalls per SMS oder Mail an info@kreuzkrautgefahr.de weiterzuleiten (die im Foto gespeicherte GPS-Ortsangabe der Kreuzkrautfläche wird automatisch mitübertragen).

Für Fotoaufnahmen und die Übermittlung bitte nicht den Dienst WhatsApp nutzen, da Bildinformationen gelöscht werden!!

Rückfragen bitte an: Dittmar Stöckl, Schafweide 5, 24211 Wahlstorf
(Imker, Abgeordneter im Kreistag Plön)
04526 339 399, 0176 66892102, stoeckl.kwg@t-online.de

Beispiele zur Einschätzung Bedeckungsgrad



Wenig



Mittel



Viel